

# Vereinigte Saibacher Zeitung.

Nro. 3.

Freitag den 8. Jänner 1819.

## J u l a n d.

Saibach den 8. Jänner.

Unsere wohlthätige Einrichtung, beim Eintritte des neuen Jahres sogenannte Gratulations-Erlaß-Karten zum Vortheile des hiesigen Armen-Instituts zu lösen, hat sich dieses Jahr dergestalt bewährt, daß für 712 Karten 528 fl. 20 kr. M. M. der Armen-Kasse zugestossen sind. \*)

## Ö s t e r r e i c h.

W i e n.

Se. K. K. Majestät haben Allerhöchsthieses Dienstes zu seyn befunden, die durch den Tod des Staats- und Conferenzenrathes, Joseph Grafen v. Wallis, erledigte Stelle eines Obersten Justizpräsidenten einweilen noch unbesezt zu lassen; um aber die oberste Leitung der Justizverwaltung in den Deutsch-erbländischen und Stalienschen Staaten in ihrem dermahigen eben so schnellen als kraftvollen Gange zu erhalten, indessen einen 3. Vicepräsidenten, und zwar zur Dienstleistung bei der Obersten Justizstelle in Wien anzustellen, und diese Stelle dem Vicepräsidenten des Nied. Österr. Appellationsgerichtes, Friedrich Christian Freyherrn v. Gärtner, zu verleihen; zum Nied. Österr. Appellations-Vicepräsidenten den bisherigen Referenten bey dem Staatsrathe, Hofrath Carl Joseph Pratobevera, in Gemäßheit seiner

\*) Zum letzten Verzeichnisse sind noch die Herrn Joh. Nep. Matschig, Bezirkscommissär, Mat. Lantischer, Actuar, Jakob Snyan, k. k. Districtsförher in Radmausdorf inzurechnen.

um Enthebung von diesem Referate überreichten Bittte, zu ernennen, und für die von dem Letzteren bei dem Staatsrathe besorgten Geschäfte, in gleicher Eigenschaft den Hofrath der obersten Justizstelle, Cajetan Freyherrn v. Münch-Bellinghausen, zu bestimmen geruhet. (W. 3.)

Heute am 2. Jänner wird in Folge der Anordnung des allerhöchsten Patents vom 21. März 1818 die sechste Verloosung der ältern verzinslichen Staatsschuld um 10 Uhr Vormittags in dem Versammlungssaale der niederösterreichischen Stände vorgenommen werden.

Die übrigen vier Verloosungen, welche in Folge dieses allerhöchsten Patents im Jahre 1819 vorzunehmen sind, werden am 1. März, 1. Juny, 2. August und 3. November Statt finden. (Wdr.)

## A u s l a n d.

I t a l i e n.

In Folge einer zu Neapel erschienenen königl. Verordnung vom 23. November soll daselbst ein Hauptarchiv des Reichs diesseits des Meeres und in jeder Provinz ein besonderes angelegt, und überdies die bisherigen Reichsarchive zu Cava, Montecasino und Montevergine beybehalten werden. Über sämtliche Archive wird ein Oberaufseher (General-Intendant) gesetzt, und unter das Ministerium des Innern gestellt. Die Absicht dieser Archive ist, alles zu sammeln und aufzubewahren, was für den öffentlichen Gebrauch, für die vaterländische Geschichte, und sowohl für den Staat als für die Privaten nützlich seyn kann. Das Hauptarchiv, welches einen besondern Director erhält, soll in fünf Hauptclassen ent-

halten; 1) die ministeriellen, politischen, diplomatischen, 2) die zur innern Verwaltung, 3) zu den Finanzen, 4) den Gerichtshöfen, 5) dem Kriege und dem Seewesen gehörigen Sachen.

Es soll überdieß in Neapel eine Commission mit dem Auftrage niedergesetzt werden, einen diplomatischen Codex und Memoiren zum Behuf der vaterländischen Geschichte zusammenzutragen. Die Commission wird aus drei Mitgliedern der köngl. Bourbonischen Gesellschaft, ferner aus einem Professor der Phaläographie bestehen, und historisch-diplomatische Böglinge, nur nicht über zehn, annehmen dürfen. Ihr Hauptgeschäft wird darin bestehen, daß sie alle diplomatischen Urkunden durchsehe, ordne, in lein raisonnirendes Verzeichniß fasse, solches im Druck herausgebe, und dabey auch für die Erhaltung und Aufbewahrung der Originalien sorge.

Beym Erscheinen eines jeden Bandes der Memoiren wird jedes Mitglied der Commission, so wie der Professor der Phaläographie, mit einer Denkmünze von 1200 Ducati beschenkt werden.

(W. 3.)

### F r a n k r e i c h .

Der Auftritt, welcher in der Deputirtenkammer bei der Eidesleistung des Marquis de la Fayette statt hatte, wird von einem niederländischen Blatte also erzählt: „Als Gen. Lafayette von seinem Sizze aufstand, um zu schwören, erhob sich von vielen Seiten Beifallgeschrei, und in dem Gesichte gewisser wichtiger Personen, las man eine lebhafte Gemüthsbewegung bei dem Anblicke des ältesten Kämpfers für Freiheit und des treuesten Bürgers des Vaterlandes.“

(Allg. 3.)

Nur zuvor, ehe das englische Hauptquartier Cambrai verließ, wurde ein irländischer Soldat, der einen französischen Bauern bestohlen und ermordet hatte zum Galgen verurtheilt. Als er nun auf dem Richtplatze ankam, schrie er, so laut er konnte: „Wehe dem Herzog von Wellington! Er ist gar kein Freund der Irländer. Auf seinen Befehl habe ich einige zwanzig Franzosen niedergemacht, und da mir die Lust angekommen ist, einen einzigen für meine eigene Rechnung zu tödten, läßt er mich deshalb henken.“

(Ostr. Beob.)

Man glaubt nicht, daß die jetzige Session der Kammern so lange dauern werde, wie die vorhergehende. Seit längerer Zeit versichert man, es werden nur folgende Gesetzprojecte vorgelegt werden: Ein neuer Entwurf über die Pressfreyheit; ein zweyter über eine veränderte Organisation der Geschwornengerichte; das Budget von 1819, und ein Project über die Festsetzung und nähere Bestimmung der Verantwortlichkeit der Minister und übrigen Agenten der vollziehenden Gewalt. Noch ist zweifelhaft, ob das neue Project über das Verwaltungssystem oder über die Organisation der Municipalitäten und Central-Administrationsbehörden in dieser Session den Kammern übergeben werden wird. (Wdr.)

Einem Schreiben aus Paris vom 14. December (im Journal de Francfort) zufolge, war nach dem Gutachten eines aus den H. H. Delesfert, Lafitte, Hottinger und Perrier bestehenden Ausschusses, zwischen dem Herzog von Richelieu, dem Herzog von Wellington, Lord Castlereagh, und den Ministern der dabei interessirten Mächte verabredet worden, daß die letzte von Hrn. Baring und Comp. contrahirte Anleihe definitiv auf 165 Millionen reducirt, und die 100 Millionen in Renten, welche den Mächten gegeben worden, in die Hände von Commissarien dieser Mächte verabsfolgt werden sollen, um nach 18 Monaten, gegen Bons des Schatzes, die in den neun darauffolgenden Monaten zahlbar sind, ausgewechselt zu werden!

Die Chambre du conseil des Tribunaux erster Instanz des Seine-Departements hatte am 22. v. M. auf den Bericht des Instruktions-Richters, Hrn. Meslier, einen Beschluß erlassen, kraft dessen der ehemalige Soldat Cantillon, bezichtigt, in der Nacht vom letztverflohenen 10. auf den 11. Februar mit Vorbedacht und meuchelmörderischer Weise einen freiwilligen Mordanschlag gegen die Person des Herzogs von Wellington ausgeführt zu haben u. c., von den königlichen Gerichtshof verwiesen. Ebendahin ist auch Marinet verwiesen worden, welcher bezichtigt ist, an gedachtem Mordversuche Theil genommen, Cantillon durch Geschenke und Versprechungen angereizt und ihm Instructionen zur Ausführung gegeben zu haben. Dieser Beschluß wurde erlassen in Folge einer voluminösen Instruction, welche so

wohl zu Paris als in den Niederlanden eingeleitet worden war.

In Arras wurde in Gegenwart des Herzogs von Angouleme eine neue Erfindung zu Beschleunigung der Belagerungen geprüft. Es ist eine Art Mine, die innerhalb 6 Stunden angefertigt und nur mit 200 Pfund Pulver geladen, dieselbe verheerende Wirkung auf die Gallerie der Festung hervorbringen soll, die von einer in 36 Stunden angelegten und mit 4 oder 5 Centner Pulver geladenen Druckfugel erwartet wird. Der Versuch gelang vollkommen. (Ostr. Beob.)

### G r o ß b r i t a n n i e n .

Mehr als zwanzig Tausend Zuschauer haben vor einigen Tagen wieder zu London an dem Kampfe zweier Boxer Augen und Herz geweidet. Es geschahen dabei ansehnliche Wetten für und gegen die beiden Fausthelden. Es waren Mandal und Turner, die sich schlugen, und die 2 Stunden und 22 Minuten lang sich Rippen, Brust und Gesicht zerstiessen, bis endlich Mandal Sieger blieb, und die welche für ihn gewettet hatten, zu glücklichen Menschen machte.

In dem Bericht, den der Frauen-Verein für Newgate erstattet, sagt Mistress Fry: „Der Anblick war fürchterlich. All dieß Weibs-Gelichter war mit Kartenspielen beschäftigt, oder mit Lesung von obscönen Büchern, oder mit Betteln am Gitter, an welchem die Besuchenden standen, oder sie rauchten sich um das von den Besuchern hineingeworfene Geld, oder sie standen in Haufen um eine Wahrsagerin herum, deren Worten sie vollen Glauben beimassen. Ich bemerkte sehr bald, daß alle Versuche, diese Weibspersonen moralisch zu bessern, vergeblich seyen, wenn man ihnen nicht eine anhaltende Beschäftigung gebe. Die von Natur Faulen wurden durch das Nichtbeschäftigtseyn in ihrem bösen Hange bestärkt, und die sonst Arbeitslustigen verloren den Geschmack an der Arbeit und die Gewohnheit derselben. Mit einem Worte, die Charakterverdorbenheit ward in diesem Hause erst vollendet, und mir sind seitdem mehrere Beispiele bekannt geworden, daß Weiber, die beinahe als Unschuldige in das Haus gekommen waren, als die allernichtswürdigsten Creaturen aus ihm entlassen wurden. Es fanden sich eifrig Frauen von der

Gesellschaft der Freude (d. h. Quäkerinnen), welche, in Verbindung mit der Gattinn eines Ministers, ein Comite bildeten, und sich anheischig machten, dem Reformationsgeschäfte im Gefängnisse zu Newgate sich ganz zu widmen. Alle Tage in der Woche und zu jeder Stunde des Tages waren einige dieser Damen im Gefängnisse, beschäftigt mit Stundengeben oder andern Arbeiten, die sie mit ihren Eleven vornahmen. — Ein Factum aber wird beweisen, von welcher Wirksamkeit die Disciplin der edlen Quäkerinnen in Umwandlung der Sinnesart jener verdorbenen Weibspersonen bereits gewesen ist. Die zur Deportation nach Botany-Bai verurtheilten Weiber und Dirne in Newgate hatten die althergebrachte Gewohnheit, am Tage vor ihrer Abreise nach Botany-Bai im Gefängnisse zu Newgate Alles, was sich Zerstörbares dasebst befand, zu vernichten oder zu zerbrechen, und dann ihren Marsch nach dem Orte der Einschiffung mit einem Freudengeschrei anzutreten, wobei recht eigentlich ihr Trachten war, dem Gesetze Hohn zu sprechen. Die Nacht, welche der Abreise vorherging, wurde sonst mit rasendem Zerstoren und Wüthen hingebacht, und war allen Tönen, welche irgend eine Function im Gefängnisse zu Newgate hatten, eine wahrhaft fürchterliche. Aber, siehe da! zum größten Erstaunen der altgewordenen Kerkerknechte ward vor Kurzem, als das von den Quäkerinnen bekehrte Gesindel den Urtheilspruch, wodurch ihnen die Deportation zuerkannt war, erhalten hatte, auch nicht der allgeringste Frevel verübt, und nicht einmal eine Glasscheibe zerbrochen. Die zu Deportirenden äußerten ihr inniges Dankgefühl gegen ihre Wohthatrinnen und ihre Heue durch Vergießung von Thränen. Sehr bewegt nahmen sie von ihren zurückbleibenden Mitschwestern Abschied, und ihr Marsch nach dem Hafen glich mehr einem Leichenzuge als einem Transporte von Verbrecherinnen. Bloß die Hälfte der gewöhnlichen Escorte war dabei nöthig. Mehr als 20,000 Artikel an Kleidungsstücken sind die Producte des Fleißes der Gefangenen. Dieberei und Liederlichkeit haben völlig dort aufgehört. Aus der Mädchenschule, welche durch Mistress Fry Bemühungen zu Stande gebracht war, und für die Kinder, wie für deren Mütter, so große Früchte gebracht hat, ist in Newgate auch der

Anfang der Knabenschule, für Ebhne der Verbrecher, in welcher (merkwürdig genug) ein Schiffscapitän Unterricht erteilt, der gegen das Gesetz, keinen Sklavenhandel mehr zu treiben, gesündigt hatte; der erste, welcher wegen Übertretung dieses Verbots verurtheilt worden war.“ (Ostr. Beob.)

Das Morning-Chronicle enthält folgende Beschreibung der alten und neuen Zeit, die vorzüglich auf England paßt: „Wir sehen 100 Menschen hängen, wo sie nur einen hängen sahen. — Wir sehen 500 deportiren, wo sie nur einen sahen. — Wir haben 500 Menschen in Spitalern, wo sie nur einen hatten. — Wir haben 20 Bibelgesellschaften, sie nur Eine. — Wir haben Papier, wo sie Gold hatten. — Wir sehen Männer im Schnürleib, sie im Harnisch. — Wir sehen gemalte Gesichter, bei ihnen sah man gesunde Farbe. — Wir sehen die Kinder in den Fabriken zu Grunde gehn, sie sahen sie blühend auf den Feldern. — Wir sehen Gefängnisse, wo sie Schlösser sahen. — Wir sehen Herren, wo sie Repräsentanten sahen. — Sie sahen Männer, wo wir Schurken sahn.“

Im brittischen Museum sind gegenwärtig mehrere Merkwürdigkeiten, welche Kapitän Ross aus den Polargegenden mitgebracht hat, zur Schau ausgestellt, unter andern eine mehr als 7 Fuß lange weiße Bärenhaut und ein Schlitten von Bältschknöcheln, deren sich die Eingebornen jener Gegenden bedienen. Die von dem Kapitän Ross mitgebrachten Hunde scheinen von der nemlichen Art, wie jene zu Kamtschatka; sie haben ein sehr dickes Haar, bellen nicht, sind aber sehr stark. Er hat auch einige Fische von neuen Gattungen entdeckt. (Allg. Z.)

Se. königl. Hoh. der Erzherzog Maximilian von Este wohnten am 2. Adventsonntage dem Hochamte in der katholischen Kirche zu Dublin bei, und wurden von dem Primas von Irland und dem Bischof von Dublin in Prozeßion empfangen. (Wdr.)

Capitän Ross hat von seiner Reise nach dem Norden auch einige Stücke Meteor-Eisen mitgebracht, welches dort häufig und in großen Massen auf der Oberfläche der Erde befunden wird, und nach

den vom Professor Brande angestellten Untersuchungen die nämlichen Bestandtheile hat, wie die Meteorsteine. Auf diese Weise läßt sich auch die rothe Farbe des Schnees ganz einfach erklären. — Nach spätern Vermuthungen soll die rothe Farbe des Schnees von den Excrementen kleiner Vögel herrühren, die sich in ungeheurer Menge in jenen winterlichen Gegenden aufhalten.

Aus den jonischen Inseln sind im verfloßenen Jahre für 1,350,000 Piaster Korinthen nach England verschifft worden. (Man braucht sie hier vorzüglich zur Weinbrauerei, die bekanntlich in England der Bierbrauerei mächtig nachsteht.)

(Ostr. Beob.)

### Schweden.

Schwedens Eisenminen sind unerschöpflich und nehmen nach den von der Regierung im vorigen Jahre veranstalteten Untersuchungen, je näher den Polar-Gegenden, immer mehr an Menge und Ergiebigkeit zu. Jetzt ist aber auch in der Stockholmer Staatshalterschaft auf dem Rudbeck'schen Gute Westersisa eine Mine gefunden worden, welche nach der Untersuchung des Berg-Collegiums 28 Procent Eisen gibt und zu dessen Bearbeitung öffentlich aufgefördert wird. Die Spalten des Berges ergeben zunehmende Reichhaltigkeit und Güte des Erzes.

Aus Norwegen hört man viele Klagen über die Verwüstungen der Fichtenraupe in den dortigen Waldungen; in Hedemarken sieht man Striche von 2000 Tonnen Landes gänzlich verdorrt. Im südlichen Schweden, wo sie auch gefunden wird, ist jedoch der von ihr verursachte Schade nie so beträchtlich gewesen, um Aufmerksamkeit zu erregen.

(Wdr.)

Wahsel-Cours in Wien

vom 4. Januar 1819.

Conventi nsmünze von Hundert 28z